

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Vertriebe 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Badnang. In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen des Rothgerbers Laban Weigle von hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Montag den 5. Dez. 1881, Nachmittags 3 Uhr,
festgesetzt.
Den 22. Novbr. 1881. Gerichtspr. Barth.

Badnang.

Letzter Verkauf eines Wohnhauses.

Die Erben des verstorb. Uhrmachers Karl Saalfran dahier bringen am

Samstag den 26. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Die Hälfte an einem zweif. Rod. Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller, einer Werkstätte hinter dem Haus in der Wassergasse, neben dem Weg und Metzger Weg, Brandverf.-Anschl. 1640 M. **Noch nicht angekauft.** Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 21. Nov. 1881. Rathschreiber Kugler.

Badnang.

Letzter Verkauf eines Scheuern-Antheils.

Die Kinder des + Stadtschultheißen-amtsdieners Wilhelm Weigle dahier verkaufen am

Montag, 28. Nov. 1881,
Vormittags 11 Uhr,

zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich: 1) 87 qm Scheuer u. Weisgerberwertstätte in der innern Wapacher Vorstadt, neben dem Weg und Rothgerber 3. Fuchs, auch Kübler Ofen. Ueberfahrtslast. Brandverf.-Anschl. 600 M. angekauft um 360 M. wozu Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 21. Nov. 1881. Rathschreiber Kugler.

Murrhardt.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Die in der Zwangsversteigerungssache des Gottlieb Haich, Küblers hier zum Verkauf bestimmte Liegenschaft kommt in Folge Nachgebots am

Freitag, 25. Novbr. 1881,
Vormittags 11 Uhr,

im 2. Termine auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung, dieselbe ist in Nr. 114 und 125 d. Bl. näher bezeichnet und tagirt zu 2250 M.

Im 1. Termine wurden geboten

1200 M. und innerhalb der gesetzl. Frist ein Nachgebot gemacht von 400 M.

Das Verkaufsverfahren wird geleitet durch Stadtschultheiß Griesinger und Rathschreiber Vogt. Zum Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Döbereiner bestellt.
Den 3. Nov. 1881. Rathschreiber Vogt.

Murrhardt.

Letzter Zwangs-Verkauf.

In Folge Nachgebots kommt in der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen der Mathilde geb. Arnsperger, Ehefrau des Gustav Adolf Schöll, Kaufmanns dahier, das vorhandene Grundstück

Die Hälfte an Nr. 1083 33 a 41 qm Wiese 11 a 74 qm willf. geb. Acker 45 a 15 qm im Hirsbach, auch Heumaden, angeflagt zu 700 M. angekauft zu 500 M. Nachgebot 25 M. also 525 M.

im 2. Termine am

Freitag den 25. Novbr.,
Vormittags halb 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zur Versteigerung, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Griesinger u. Rathschreiber Vogt. Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Carl Seeger hier.
Den 3. Nov. 1881. Vollstreckungsbehörde. Für sie: Rathschreiber Vogt.

Großlerla.

Am Freitag den 25. Novbr.

d. J., Vormittags 9 Uhr, wird im Wege der Zwangsversteigerung gegen baare Bezahlung verkauft:

1 Paar Zugochsen, 3 Kühe, worunter eine mit dem Kalb, 1/2jähriges Stierlein, 2 Schweine, ca. 15 Ctr. Dinkel, ca. 100 Stck Gerstengarben, ca. 100 Stck Sommerweizengarben, 4 eif. Wagen, 2 Pflüge, 1 eis. fernes und 2 hölzerne Eggen, 7 Stck Viehställen, 29 Stck Wagenten; 2 Paar Heubüchsen, 50 Simri Kartoffel, 3 Kleiderkästen, 100 Stck Scher, tannene Scheiter, 48 St. Bauholzstämmen, 1 Gärtenfah, 1 Pflugschleife, 10 Stck Fässer im Gehalt von

2 Eimer bis 6 Zmi, 1 Schnapplarren, Dungschlitten, buchene Prügel 1/2 m noch allgemeiner Hausrath durch die Auktoren hindurch.
Den 22. Nov. 1881. Gerichtsvollzieher Wenzel.

Gefundenes.

Am 16. Nov. d. J., Nachts 11 Uhr wurde unterhalb Bervinkel eine **Welsch-Lappe** gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Entrichtung der Kosten hier in Empfang nehmen.
Den 22. Nov. 1881. Schultheißenamt. Wenzel.

Großlerla.

Weinberg

kommt am

Montag den 28. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

zum zweiten und letzten Male zur öffentlichen Versteigerung und werden Liebhaber freundlich eingeladen.
Den 21. Nov. 1881. Schultheiß Heyd.

Murrhardt.

Wahl-Vorschlag zum Gemeinderath.

Von der Stadt: **Heinrich Gorn**, Privatier. **Karl Seeger**, Stiftungspfleger. **Gottlieb Jung**, Tuchmacher. Vom Amt: **Gottlieb Wurst** v. Siegelberg. **Karl Leuz** von Steinberg. **Viele Wähler.**

Badnang.

Empfehlung.

Weiße Bohnen, Erbsen, Linsen, Zwetschgen, Stiermüden, Zwieback, Hafermehl, Mutschelmehl, Panier- und Prinnungsmehl empfiehlt ergebenst **W. Genninger**, Conditior n. d. Post.

Badnang.

Aleidermachen

Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum im

W. Genninger, Conditior n. d. Post.

Geld-Antrag.

3700 M. Privatgeld sind gegen gute Sicherheit sofort zum Ausleihen. Von wem? Auskunft in der Redaktion d. Bl.

Stimmzettel

für Gemeinderathswahlen, Wahlprotocoll & Wahllisten empfiehlt den verehrl. Schultheißenämtern die

Druckerei des Murthalboten.

M a u b a c h.

Geld-Antrag.

500 M. Privatgeld sind gegen gute Sicherheit sofort zum Ausleihen durch

Jakob Kübler.

Badnang.

Geld-Antrag.

3700 M. Privatgeld sind in 1 oder mehreren Posten gegen Pfandsicherheit oder gute Bürgschaft auszuleihen. Zu erfragen bei der

Redaktion d. Bl.

Geld

leihen gegen Pfandsicherheit aus **Joos & Strobel** in Heilbronn.

Badnang.

Anlehen

Ohne Vermittlung von Agenten und ganz kostenfrei können gegen gute Pfandsicherheit

Stets abgegeben werden von der **Oberamts Sparkasse Badnang.**

Für Sicht-, Krampf- (Gliederreißer)- Leidende.

Nachdem Frau Vork, welche Tausenden geholfen hat, gestorben ist, wende man sich jetzt an den Sohn **C. Vork** in Verlichingen, Post Schönthal.

Badnang.

Wirkl. Alpenthee

reintigt das Blut und ist vorzüglich für die Brust, als Husten, Keuchen, sähen Schleim etc. a. Bad. 40 Fig. nur bei Apotheker Weil in Badnang. 5.

Badnang.

Wiktalien-Preise

vom 23. November. 1881
2 Kilo weißes Brod 60
2 Kilo schwarzes Brod 40-45
500 Gramm Dörrfleisch 45
" " " 45
" " " 60
" " " 50
" " " 35
" " " 35
Butter 90-95
Schweinefleisch 80-90
" " " 13
Eier 2 Stück 13
Milchschweine, 1 Paar 20-24
Schu — — — — —
Durchschnittspreise vom Oktbr.: 2 53 3

ein. Da die Vorhut meldete, daß starke aufständische Truppen südwärts rückten, wurde Kavallerie unter General Bonie zur Verfolgung ausgesendet. Dieselbe erreichte die Rebellen, megelte viele nieder und nahm ihnen ihr ganzes Gepäck und viele Heerden ab.

Algier den 19. Nov. Sislman machte mit 300 Reitern einen Vorstoß auf einen Punkt der Eisenbahn bei Saïda. Kreiber plünderte einen Zwiestkamm der Hamyans, die Eisenbahnbeamten flüchteten. Kreiber und Oberst Conston verfolgten Sislman.

Großbritannien.

London den 17. Nov. Gestern Abend erschienen mehrere Personen in dem Zweigpostamt in Hatton Garden in London, drehten das Gas ab und bemächtigten sich der Beutel mit eingeschriebenen Briefen, welche Diamanten im Werthe von 80 000 Pfd. Sterling gleich 1 600 000 M., adressirt an verschiedene Diamantenhändler auf dem Festlande, enthielten. Die Diebe sind noch nicht entdeckt.

Som Orient.

* Wie verlautet, beabsichtigen ca. 50 000 Lagen und andere Anwohner des Distrikts von Batum, vor Ablauf der nächsten Februar zu Ende gehenden Präklusivfrist, auf türkisches Territorium zu übersiedeln. Dergleichen sollen angeblich nahe an 100 000 Tscherkessen, die unter russischer Botmäßigkeit ihre Glückseligkeit nicht zu finden vermögen, in Stambul um die Erlaubniß eingekommen sein, die Türkei mit ihrer Gegenwart beglücken zu dürfen. Sie sollen in der Umgegend von Sinope und einem Theile Syriens ansäßig gemacht werden, worüber die dortige Bevölkerung nicht entzückt sein wird. In der Gegend von Jsmid, wo Tscherkessen scharenweise nach der Beendigung des türkisch-russischen Krieges angesiedelt wurden, ist die öffentliche Sicherheit nur ein frommer Wunsch, ebenso wie im Innern Vorderasiens, wo die griechischen Banditen, ihr Unwesen mit einträglichem Erfolg betreiben.

Amerika.

Washington den 19. Nov. Die während der heutigen Sitzung im Prozeßverfahren gegen Guiteau vorgenommene Untersuchung der Wirksamkeit Garfield's machte großen Eindruck. Das Benehmen Guiteau's bei den Verhandlungen bleibt nach wie vor ein aufgeregtes. Bei der Zurücktransportierung desselben nach dem Gefängniß schoß ein junger Mann zu Pferde auf ihn und verwundete ihn leicht am Handgelenk. Der junge Mann ist verhaftet worden. Man glaubt, daß derselbe verrieth ist.

Unter fremden Leuten.

(Fortsetzung.)

Abalbert war außer sich. Der Bauer wurde ins Gefängniß geföhrt, Frau und Kinder waren dem Glende verfallen. Ihre Bitten um Gnade waren vergeblich; in seinem Zorne hatte Abalbert geschworen, den Mann nicht frei zu geben und sollte dessen Familie auch untergehen.

Wilhelmine sah und hörte den Vorgang, sie faßte sich ein Herz, sie bat für den Unglücklichen — und wurde zum ersten Mal rauh abgewiesen. Weinend über das Unglück der armen Frau, die nicht wußte, wie sie die Kinder ernähren sollte, lag sie die ganze Nacht wachend und überlegte, wie der Armen zu helfen sein möchte. Der Inhalt ihrer Sparbüchse war unbeträchtlich, denn sie besaß keine alle Nothleidenden vollaus; das wenige, was sie der bedrängten Frau bieten konnte, reichte kaum für wenige Wochen — und der Winter war lang.

Der Morgen kam und sie mußte noch keinen Rath. Endlich fiel ihr ein, daß ihr einige werthvolle Sachen aus dem Nachlaß der gnädigen Frau zugefallen waren; verkaufen möchte sie dieselben nicht, denn es waren theure Andenken an eine Frau, die sie immer hoch verehrt hatte; aber sie erinnerte sich, von den Dienstleuten gehört zu haben, der Krugwirth leihe kleine Summen gegen Zinsen und Unterpfand. Sie suchte ihren werth-

vollen Besitz hervor und, sobald sie nur abkommen konnte, machte sie sich nach dem Krüge auf; mit ängstlichster Hast forderete sie eine möglichst hohe Summe für ihre Pfänder.

Der Krugwirth war ein vorsichtiger Mann; er verdiente gern Geld, aber er ging sicher. Ihm schien die Sache sehr verdächtig; indessen ließ er es sich nicht merken, gab vielmehr vor, im Augenblick nicht soviel Geld zu besitzen, und beschied Wilhelmine zum nächsten Morgen wieder hin.

Kaum war sie fort, so zog er sich hurtig an und ging nach dem Herrenhause, um Abalbert den Fall mitzutheilen.

Dieser staunte nicht wenig; er konnte sich nicht enträthseln, wozu das Mädchen mit einem Male des vielen Geldes bedurfte, noch weniger, daß Wilhelmine sich nicht an ihn gewendet. Er war sehr böse darüber.

Nach einigem Sinnen gebot er dem Krugwirth, wenn sie wiederkäme, solle er ihr die Sachen abnehmen und das Geld geben. Er wollte im Stillen nachforschen, was sie vorhabe.

Am nächsten Morgen war Wilhelmine mit ihren Pfändern wieder bei dem Krüger; sie empfing das Geld, dankte dem Manne so freudig als habe er ihr ein großes Geschenk gemacht, und eilte zu der armen Bauerfrau.

Sie ahnte nicht, daß Abalbert hinter ihr sei. Der aber blieb in einiger Entfernung stehen; als er sah, wie sie in die Hütte des eingesperrten Bauern ging, rieb er sich die Stirn und brummte leise vor sich hin:

„So, so, dazu bedurfte sie des Geldes!“

Und als sie nun wieder heraustrat, als die Frau mit ihren Kindern sich ihr nachdrängte, ihre Hand küßte und die Kleinen sich an ihr Kleid hängten, da schlich Abalbert so still davon, als habe er dem Bauer die Hunde tobtgeschlagen und sollte ins Brummlod gesteckt werden dafür.

Er begab sich nach dem Krüge und löste die verpfändeten Schmuckstücke aus. Den ganzen Tag ging er umher, grollend mit sich selbst; kam er an einem Spiegel vorüber, so wendete er den Kopf weg, er möchte sein Gesicht nicht sehen, er schämte sich. Auch vor der Begegnung mit Wilhelmine hüthete er sich, er wich ihr aus, und als der Förster kam, um über die nächste Jagdpartie mit ihm zu sprechen, warf er ihn beinahe zur Thür hinaus, — und doch hatte er ihn zu sich beschieden.

Am Abend machte er einen Spaziergang. Als er so über die Felser geht und darüber nachdenkt, wie er mit Wilhelmine über die Sache reden soll, wird sein Fuß plötzlich aufgehalten; vor ihm liegt die Frau des verhafteten Bauern, umfaßt seine Kniee und stammelt unter strömenden Thränen ihren Dank für das großmüthige Geschenk, welches er ihr am Morgen gesendet.

„Auch das noch!“ brummt er in sich hinein. Dann fährt er die Frau barsch an, heißt sie, ihres Weges zu gehen, hinterher aber sagt er mit einem Lohne, bei dem kein Mensch daraus klug geworden wäre, ob Mergel oder etwas anderes aus ihm spräche: „Ihr Mann soll morgen früh losgelassen werden, jetzt geh' Sie, laß Sie mich zufrieden!“ (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Stolz. Ein größliches Unglück hat sich in Karlsvalde bei Kremerbrück zugetragen. Die 9 und 3 Jahre alten Knaben des Försters Lenke spielten Jäger und Hase, wobei der ältere leider das Gewehr des Vaters von der Wand nahm und dem jüngeren Bruder damit durch den Kopf schoß. Der Förster befand sich im Walde und die aus der Küche durch den Rauch herbeigerufene Mutter fand das Zimmer voll Pulverdampf und ihren Liebling als schrecklich verstümmelte Leiche.

* Basel. „Helvetia vor Gericht oder eine republikanische Majestätsbeleidigung“ konnte man die neueste Humoreste bezeichnen, die sich hier abspielte. Aus dem benachbarten Elsäßer-Orte „Neudorf“ wird Basel bekanntlich mit Gemüthe versehen. Die Welber, die dieses Geschäft besorgen, sind nun allerdings weniger zarter Natur als die Spargeln und der Blumenkohl, den ihr Fleiß zu Tage fördert. Drum

geschah es auf hiesigem Marktplatz, daß zwei solcher Damen aus Brodneid hintereinander gerietzen. Als nun das Register der Schimpfwörter, an denen doch der Elsäßer Dialekt keinen Mangel leidet, aufgebraucht war, glaubte eine der Neubrüderinnen den Nagel auf den Kopf zu treffen mit der Insulte: „Du verdammte Helvetia!“ (Lateinische Benennung der Schweiz.) Jetzt wurde die Sache als Injurie gerichtlich anhängig gemacht. Vom Präsidenten befragt, was denn Böses hinter dem Namen „Helvetia“ stecke, erklärte die Beleidigte, sie wisse es selbst nicht, aber jedenfalls müsse die „Helvetia ein schlechtes Mensch“ gewesen sein. Unter großer Heiterkeit der Anwesenden erhielten die Marktförderinnen je eine kleine Freiheits- und Geldstrafe.

Wärmestuben in Wien. Am 12. ds. wurde in der Belvederegasse Nr. 13 durch den Wiener Wärmestuben- und Aylverein“ die vierte Wärmestube eröffnet. Es war die Hochherzigkeit des Börsenraths Herrn Wilhelm Zierer, welche es dem Verein ermöglichte, so schnell die Zahl seiner so wohlthätigen Anstalten um eine zu vermehren. Herr Zierer erbot sich dem Verein gegenüber, die 4000 Gulden betragenden Kosten einer Wärmestube im vierten Bezirke zu tragen. Troßdem die Aylhäuser in Wien täglich bis auf den letzten Platz gefüllt sind, wird mehr als 200 Menschen durch den „Wiener Wärmestuben- und Aylverein“ täglich ein Obdach über die Nacht geboten, während die Anzahl der Schutzsuchenden und in den Anstalten Gepeinigten sich täglich auf nahezu 1000 beläuft. Die eingetretene warme Temperatur hat für den Augenblick die Schrecken des Winters gemildert, aber für die Dauer ist darauf nicht zu rechnen. Wie sehr Wärmestuben dem thätiglichen Bedürfnisse entsprechen, dafür liefert der Anbrang der Armen den besten Beweis, welche selbst in der Nacht, um Aufnahme flehend, an die Thüren klopfen. Vor wenigen Tagen, als noch der vorzeitige Frost herrschte, pochte es gegen drei Uhr Morgens an eines der Fenster der Wärmestube im dritten Bezirke. Der Diener vernahm das Weinen von Kindern und öffnete. Vor der Thür stand eine Mutter mit 5 Kindern, deren jüngstes zehn Tage zählte. Die Arme bat um der Kinder willen um Einlaß, den sie auch erhielt. Sie fand wenigstens Brod und Obdach, wenn auch kein anderes Lager, als eine Holzbank.

(Eine Bekanntschaft an der Table d'hôte.) Ein dicker Wallstut-Enger sah an der Table d'hôte eines großen Badeortes einem einfach gekleideten ältlichen Herrn gegenüber, den er für einen Professor hielt und hätte gern ein Gespräch mit ihm angeknüpft. „Sehr schönes Wetter hier,“ begann er, „beinahe wie zu Haus in Ungarn.“ „Ich bin Terebesy Arpad“... und mit stolzem Selbstbewußtsein fügte er hinzu: „Wieg'spann im Awar Komitat. Mit wem hab' ich die Ehre?“ „Ich bin König Johann von Sachsen,“ erwiderte bescheiden lächelnd der Gefragte. „Ah!“ rief der Enger aus und drehte unter beifälligem Kopfnicken seinen Schnurrbart, „auch eine schöne Anstellung!“

Fruchtpreise.

Winnenden den 17. November. Kernen 12 M. 54 Pf. Dinkel 9 M. 23 Pf. Haber 7 M. 36 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 60 Pf. Roggen 3 M. 50 Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen 6 M. — Pf. Linen 8 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 19. November.

Mart M.
20 Frankenstücke 16 17—20
Russische Imperials 16 69—74
Englische Sovereigns 20 31—36
Dukaten 9 57—62
Dollars in Gold 4 22—26

Gottesdienste der Parodie Badnang

am Dienstag den 22. Nov., Vorm. 10 Uhr
Bestimmte: Herr Helfer Stahlecker.

Siezu eine Beilage.



Wadnang. Ein großträchtiges Mutterfwein... Murrhardt. Nächsten Freitag... Th. Wittsch 3. Adler.

Anecht-Gesuch. Ein tüchtiger jüngerer Anecht wird bis auf Weihnachten auf Land gesucht.

Wadnang. Empfehlung.

Eine größere Partie Moosstränge, Kreuze, Blumen und Bouquets sind in schönster Auswahl wieder bei mir eingetroffen...

Zahnheiler Zahnheiler.

für zahnlose Kinder, per Stück 1 M. In Wadnang bei Hrn. Apotheker Weill...



Mittwoch Jung.

Wadnang. in die Lehre.

Albert Dürr, Bäcker. Donnerstag Stern.

Schulverzeichnisse des Ortschulnassers (monatl.) Polizeiliche Strafverfügungen für Schulverzeichnisse...

Die kaiserliche Botschaft.

mit welcher diesmal an Stelle der sonst üblichen „Thronrede“ der Reichstag eröffnet wurde, wird vom In- und Auslande, von Regierungsfreunden und Regierungsgegnern als ein politisch hochbedeutendes Aktenstück behandelt.

Dies ist aber nach dem Inhalt der kaiserlichen Botschaft nicht nur nicht der Fall, sondern die Pläne treten vielmehr alle wieder und zwar in bestimmter Form auf.

Ebenso mildern wird die kaiserliche Versicherung wirken, daß die Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Besteuerungssystems „nicht nur von fiskalischen, sondern auch von realpolitischen Hintergedanken frei“ sind.

Während dasjenige, was die Thronrede bezüglich der inneren Politik sagt, vielleicht mit getheilten Gefühlen aufgenommen wurde, findet der Passus, der von der auswärtigen Politik

spricht, überall freudigen Wiederhall; nie ist die Friedenszuversicht fester und deutlicher hervorgetreten, als diesmal in der kaiserlichen Botschaft...

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Lüdingen den 21. Nov. Se. Majestät der König ist am Samstag Nachmittag um 3 Uhr mittelst Ertrages hier eingetroffen...

Wadnang den 23. Novbr. Acht Tage sind seit dem Brandunglück verfloßen und die Gemüther scheinen sich zu beruhigen, denn der Entdeckung einer Brandlegung in der Scheune des Zieglers Schab am letzten Freitag...

Die zahlreiche Prämierung von Fortbildungsschülern bei der Zeichenausstellung in Stuttgart hat hier allgemeine Befriedigung hervorgerufen.

Nach den über das Winterabendschulwesen im Schuljahr 1880/81 vorliegenden Notizen haben in diesem Jahre

1) auf evangelischer Seite 536 Winterabendschulen (gegen 534 des Vorjahres) mit 12385 Schülern (gegen 11310 des Vorjahres), und 20 erweiterte Sonntagschulen (gegen 16 des Vorjahres),

2) auf katholischer Seite 186 Winterabendschulen (gegen 188 des Vorjahres) und 57 erweiterte Sonntagschulen (gegen 51 des Vorjahres),

3) im ganzen Lande somit 722 Winterabendschulen (wie letztmals) und 77 erweiterte Sonntagschulen (letztmals 67), zusammen 799 (letztmals 789) obligatorische Fortbildungsanstalten bestanden.

Dazu kommt dann noch die große Zahl der freiwilligen Fortbildungsschulen theils landwirtschaftlicher, theils gewerblicher Art.

(Eisenbahnunglück.) Am 19. Nov. entgleitete von dem Fahrplanmäßig um 9 Uhr 55 M. Abends eintreffenden Personenzug 84 auf

dem Bahnhof Stuttgart die Lriebräder der Lokomotive, deren Tender, der Sicherheits- (Güter-) Wagen und zwei Wagen der fahrenden Post mit der Folge einer nicht erheblichen Verletzung eines der Beamten der fahrenden Post.

Im Laborirbau des Königl. Artillerie-Depots in Ludwigsburg sind gegenwärtig ca. 150 Personen damit beschäftigt, die Metallpatronenhüllen, welche den Sommer über während des Manövers verbraucht wurden, zu reinigen und zum Laboriren wieder herzurichten.

Am Montag den 14. d. M. Abends zwischen 4 und 5 Uhr zogen zwei junge Leute von Groß-Jungersheim, Oberamts Besigheim einen mit Mist beladenen Wagen in der Weise durchs Dorf, daß der eine an der Deichsel zog und der andere am hinteren Heile des Wagens schob.

Stuttgart. Unter großem Jubel fand am 19. Nov. die Verhandlung gegen den verheirateten Kaufmann Julius Baumann wegen des von demselben auf den Oberst Hofmeister des Königs, Frhrn. v. Thumb, verübten Attentates vor der Strafkammer des hies. Landgerichts unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Frenthaber statt.

Für das Diakonissenhaus in Hall beträgt der ersammelte Fond jetzt, 7 Wochen nach Veröffentlichung des Aufrufs, bereits über 7000 M., nachdem die Kosten für Druck des Aufrufs u. s. w. schon bezahlt sind und ohne daß die derzeit im Gang befindlichen Hauskollekten verschiedener Gemeinden dabei schon mit eingerechnet wären.

In Mergentheim kam dieser Tage der traurige Fall vor, daß eine Mutter, anstatt ihrem zwölfjährigen Töchterchen Lebertran einzugeben, unvorsichtigerweise eine Flasche mit Karbolsäure in die Hand bekam und mit deren Inhalt in einer halben Stunde den Tod des Kindes herbeiführte.

In Wiesensteig begab sich ein 10jähriger Knabe auf die Bühne in seinem elterlichen Hause, um Hen zu holen. Derselbe öffnete hierbei einen sogenannten „Bühneladen“, welcher ins Freie führte, bekam das Uebergewicht und stürzte kopfüber auf das Mäster herunter, wodurch er alsbald seinen Tod fand.

Der 19 Jahre alte Raubmörder Joh. Georg Stoll von Sigmaringen, welcher auf dem Heimweg vom Martinmarkt in Oberndorf seinen Nebenbrot Schabbe mit einem Steine erschlug und ihn seiner Raubschast im Betrage von ca. 90 M. beraubte, hat dem ihn transportirenden Landjäger, sowie dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständniß abgelegt, nachdem er bisher hartnäckig gelehnt und einen Dritten als Thäter bezeichnet hatte.

Ueber den Murlinger Mord liegen folgende weitere Nachrichten vor: Die Mordthat scheint mit einem Beil oder Hammer ausgeführt worden zu sein. Beide Geleute waren namentlich am Kopf mit vielen Wunden bedeckt. Die Frau lag im Bett, der Mann auf dem Stubenboden. Von dem vorhanden gewesenem baaren Gelde sind etwa über 200 M. gestohlen worden.

Am Montag den 14. d. M. Abends zwischen 4 und 5 Uhr zogen zwei junge Leute von Groß-Jungersheim, Oberamts Besigheim einen mit Mist beladenen Wagen in der Weise durchs Dorf, daß der eine an der Deichsel zog und der andere am hinteren Heile des Wagens schob.

Am 21. Nov. Es dürfte ohne Zweifel auch weitere Kreise interessieren, von dem finanziellen Ergebnisse des am 10. und 11. Juli d. J. hier gehaltenen Liederefest des Schwäb. Sängerbundes Näheres zu erfahren.

Stuttgart. Unter großem Jubel fand am 19. Nov. die Verhandlung gegen den verheirateten Kaufmann Julius Baumann wegen des von demselben auf den Oberst Hofmeister des Königs, Frhrn. v. Thumb, verübten Attentates vor der Strafkammer des hies. Landgerichts unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Frenthaber statt.

Für das Diakonissenhaus in Hall beträgt der ersammelte Fond jetzt, 7 Wochen nach Veröffentlichung des Aufrufs, bereits über 7000 M., nachdem die Kosten für Druck des Aufrufs u. s. w. schon bezahlt sind und ohne daß die derzeit im Gang befindlichen Hauskollekten verschiedener Gemeinden dabei schon mit eingerechnet wären.

In Mergentheim kam dieser Tage der traurige Fall vor, daß eine Mutter, anstatt ihrem zwölfjährigen Töchterchen Lebertran einzugeben, unvorsichtigerweise eine Flasche mit Karbolsäure in die Hand bekam und mit deren Inhalt in einer halben Stunde den Tod des Kindes herbeiführte.

In Wiesensteig begab sich ein 10jähriger Knabe auf die Bühne in seinem elterlichen Hause, um Hen zu holen. Derselbe öffnete hierbei einen sogenannten „Bühneladen“, welcher ins Freie führte, bekam das Uebergewicht und stürzte kopfüber auf das Mäster herunter, wodurch er alsbald seinen Tod fand.

Ueber den Murlinger Mord liegen folgende weitere Nachrichten vor: Die Mordthat scheint mit einem Beil oder Hammer ausgeführt worden zu sein. Beide Geleute waren namentlich am Kopf mit vielen Wunden bedeckt.

Am Montag den 14. d. M. Abends zwischen 4 und 5 Uhr zogen zwei junge Leute von Groß-Jungersheim, Oberamts Besigheim einen mit Mist beladenen Wagen in der Weise durchs Dorf, daß der eine an der Deichsel zog und der andere am hinteren Heile des Wagens schob.

Am 21. Nov. Es dürfte ohne Zweifel auch weitere Kreise interessieren, von dem finanziellen Ergebnisse des am 10. und 11. Juli d. J. hier gehaltenen Liederefest des Schwäb. Sängerbundes Näheres zu erfahren.

Stuttgart. Unter großem Jubel fand am 19. Nov. die Verhandlung gegen den verheirateten Kaufmann Julius Baumann wegen des von demselben auf den Oberst Hofmeister des Königs, Frhrn. v. Thumb, verübten Attentates vor der Strafkammer des hies. Landgerichts unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Frenthaber statt.

Für das Diakonissenhaus in Hall beträgt der ersammelte Fond jetzt, 7 Wochen nach Veröffentlichung des Aufrufs, bereits über 7000 M., nachdem die Kosten für Druck des Aufrufs u. s. w. schon bezahlt sind und ohne daß die derzeit im Gang befindlichen Hauskollekten verschiedener Gemeinden dabei schon mit eingerechnet wären.

In Mergentheim kam dieser Tage der traurige Fall vor, daß eine Mutter, anstatt ihrem zwölfjährigen Töchterchen Lebertran einzugeben, unvorsichtigerweise eine Flasche mit Karbolsäure in die Hand bekam und mit deren Inhalt in einer halben Stunde den Tod des Kindes herbeiführte.

In Mergentheim kam dieser Tage der traurige Fall vor, daß eine Mutter, anstatt ihrem zwölfjährigen Töchterchen Lebertran einzugeben, unvorsichtigerweise eine Flasche mit Karbolsäure in die Hand bekam und mit deren Inhalt in einer halben Stunde den Tod des Kindes herbeiführte.

Der älteste Sohn des Reichskanzlers, Legationsrath Graf Herbert Bismarck, der in letzter Zeit dem persönlichen Dienste des Fürsten beigegeben war, ist kommissarisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des zweiten Sekretärs an der deutschen Botschaft zu London betraut worden und hat sich gestern auf seinen Posten begeben.

Berlin den 19. Nov. Heute hatte der zur Zeit hier weilende Kardinal Hohenlohe, mehrere Minister und Generale, sowie eine Anzahl von Mitgliedern des Bundesraths, worunter der k. Württembergische Direktor v. Schmid, die Ehre, zur kaiserlichen Tafel befohlen zu sein.

Bremen, 21. Nov. Seit 3 1/2 Uhr steht das Kesselhaus der Raffinerie der Deutschen Petroleumbohr-Gesellschaft Peine in Flammen. Der Wind ist von den übrigen Gebäuden abgewandt.

Marburg, 19. Nov. Gestern Abend um 11 Uhr 24 Min. wurde hier ein sehr kräftiger Erdstöß verspürt, der etwa 3-4 Sekunden andauerte.

Am Montag den 14. d. M. Abends zwischen 4 und 5 Uhr zogen zwei junge Leute von Groß-Jungersheim, Oberamts Besigheim einen mit Mist beladenen Wagen in der Weise durchs Dorf, daß der eine an der Deichsel zog und der andere am hinteren Heile des Wagens schob.

Am 21. Nov. Es dürfte ohne Zweifel auch weitere Kreise interessieren, von dem finanziellen Ergebnisse des am 10. und 11. Juli d. J. hier gehaltenen Liederefest des Schwäb. Sängerbundes Näheres zu erfahren.

Stuttgart. Unter großem Jubel fand am 19. Nov. die Verhandlung gegen den verheirateten Kaufmann Julius Baumann wegen des von demselben auf den Oberst Hofmeister des Königs, Frhrn. v. Thumb, verübten Attentates vor der Strafkammer des hies. Landgerichts unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Frenthaber statt.

Für das Diakonissenhaus in Hall beträgt der ersammelte Fond jetzt, 7 Wochen nach Veröffentlichung des Aufrufs, bereits über 7000 M., nachdem die Kosten für Druck des Aufrufs u. s. w. schon bezahlt sind und ohne daß die derzeit im Gang befindlichen Hauskollekten verschiedener Gemeinden dabei schon mit eingerechnet wären.

In Mergentheim kam dieser Tage der traurige Fall vor, daß eine Mutter, anstatt ihrem zwölfjährigen Töchterchen Lebertran einzugeben, unvorsichtigerweise eine Flasche mit Karbolsäure in die Hand bekam und mit deren Inhalt in einer halben Stunde den Tod des Kindes herbeiführte.

In Mergentheim kam dieser Tage der traurige Fall vor, daß eine Mutter, anstatt ihrem zwölfjährigen Töchterchen Lebertran einzugeben, unvorsichtigerweise eine Flasche mit Karbolsäure in die Hand bekam und mit deren Inhalt in einer halben Stunde den Tod des Kindes herbeiführte.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. Stechbrief.

Gegen den 55 Jahre alten Tagelöhner Gottlieb Wieland von Siemersbad, Gemeinde Großerlach, Ob. Badnang, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchung wegen Körperverletzung verhängt. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Badnang abzuliefern. Rgl. Amtsgericht. Badnang den 19. Nov. 1881. Stv. Amtsrichter Günzler.

Revier Reichenberg. Holz-Verkauf.

Am Montag den 28. d. M. aus Bruchholz: 14 An. birrene, 170 An. forchene Prügel (Koller), 12 Madben Birtenreis, 43 Madben Forchentreis und der Schlagraum. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag auf der hohen Straße. Reichenberg den 23. Nov. 1881. K. Forstamt. Bechtner.

Murrhardt. Amtsgerichts Badnang. Pfandlöschungsbenachrichtigung.

Auf den Grund der durch Quittung vom 14. August 1880 nachgewiesenen Abgänger der Forderung des Richard Ebinger, ledig, volljährig von hier, am Johann Ebinger, Gemeinderath hier im Betrag von 2500 fl. Muttergut mit Pfandrecht auf Geb.-Nr. 70, 208 und 305 auf hiesiger Markung ruhend, ist dieses Pfandrecht durch Beschluß der Pfandbehörde vom 30. Sept. 1880 gelöscht worden.

Man bittet, den Gläubiger hiervon in Folge des Gesetzes vom 21. Mai 1828, Art. 18, unter der Auflage in Kenntniß zu setzen, daß er etwaige Einwendungen gegen die Löschung innerhalb **fünfzehn Tagen** bei unterzeichneter Stelle vorzubringen habe, widrigenfalls bei Verläufnis dieser Frist er und jeder seiner Rechtsnachfolger die später, und vor Eintrag einer Verwahrung, in Beziehung auf die verpfändete Sache gelegentlich bestellten oder übertragenen Rechte gegen sich gelten lassen mußte.

Jochachtungsbevoll.
Murrhardt, 22. Nov. 1881.
Unterpandbehörde:
Vorstand Griesinger.

Badnang. Verpachtung des alten Gottesackers.

Derselbe wird am nächsten
Montag den 28. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf mehrere Jahre in 4 oder 8 Theilen
in Pacht gegeben, wozu Liebhaber auf
den Platz eingeladen werden.
Den 25. Nov. 1881.
Stadtpflege:
Springer.

Murrhardt. Farren-Verkauf.

Die Stadtgemeinde ver-
kauft aus dem Farrenstall
nächsten
Mittwoch den 30. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
als am hiesigen Viehmarkt einen Far-

ren im Aufstreich, wozu Liebhaber ein-
geladen werden.
Den 24. Nov. 1881.
Stadtpflege.

Murrhardt. Verkauf von Winterkappen, Pelz- handschuhen & Bandagen.

Im Wege der Zwangsversteigerung
verkauft der Gerichtsvollzieher gegen
Baarzahlung am
Mittwoch den 30. Nov.,
(Andreasfeiertag und Martitag)
Nachmittags 2 Uhr,
58 Winterkappen in verschiedenen
Farben und Jagden, 12 billige Kappen,
5 Paar schöne Pelzhandschuhe,
19 Stück Bandagen (Bruchbänder).
Hierzu werden die Liebhaber in das
hiesige Versteigerungslotol (im Rathhaus
parterre) eingeladen.

Murrhardt. Verkauf von Dekonomiegeräthen.

Im Wege der Zwangsversteigerung
verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Baar-
zahlung am
Freitag den 2. Dezbr.,
Vormittags 9 Uhr,
ca. 200 Korgarden, ca. 100 Haber-
garden, ca. 25 Gerstengarden und 1 Par-
tie Stroh, ca. 20 Etr. Kartoffel,
2 Wägen, 2
Pflüge, 1 Egge,
1 Pflugschleife,
1 Strohkübel und verschied. Ketten,
Senen, Rechen, Gabeln u. s. w.
1 Kupferkessel, 1 Mostpresse,
einige Fässer und Standen,
Ca. 5 Wagen Baukeine,
3 Schafräusen, etwas Mist u. Laub-
streu.
Hierzu werden die Liebhaber auf den
Gutmachhof (zu Steinberg gehörig)
eingeladen.

Stimmzettel für Gemeinderathswahlen, Wahlprotocoll & Wahllisten

empfehlen den verehrl. Schultheißenämtern
Druckerei des Murrthalboten.

London. Im Kanzleigerichtshof wurde am Dienstag ein Fall entschieden, der ein eigenthümliches Licht auf das hiesige Gründerverwehen wirft. Vor einiger Zeit hatten die Direktoren einer großen Telegraphen-Gesellschaft die Linien und das ganze Geschäft einer anderen Gesellschaft angekauft und dabei ihrer Gesellschaft einen weit höheren Kaufpreis angerechnet, als wirklich bezahlt worden war und die Differenzen zwischen dem wirklich gezahlten und dem fingirten Preis, eine Summe von 500 000 Pf. St. in die Tasche gesteckt. Die Sache wurde ruckbar und einer der Aktionäre der ersten Gesellschaft stellte nun eine Replikationsklage an, die dem auch zu seinen Gunsten entschieden wurde, in Folge welcher Entscheidung die Herren Gründer die ganze Summe zurückzahlen haben und obendrein noch die Prozesskosten bezahlen müssen. Die Antheile, welche die Herren zurück-erhalten müssen, belaufen sich resp. auf 180 000, 6000, 3000, 110 000, 190 000 Pfund Sterling und Herausgabe von 5500 Aktien.

Amerika.

Philadelphia den 18. Nov. 250 russische Sfrakiten landeten gestern in New-York vom Dampfer Helvetia und die National und Hamburger Dampfergesellschaften haben die Ueberfahrt von weiteren 10 000 Kontraktir. Dieselben wollen in Virginia, Louisiana u. Niederlassungen gründen.

Unter fremden Leuten.

Eine Dorfgeschichte von Heinrich Waldmann.
(Fortsetzung.)

Um diese Gnade hatte die arme Frau bitten wollen, darum war sie, ermutigt durch das Angeblüh von dem gnädigen Herrn gekommene reiche Geschenke, hinausgegangen, als sie ihn durch das Feld streifen sah; aber sie würde es doch nicht gewagt haben, nachdem sie sein grimmiges Gesicht gesehen. Jetzt, da Albalbert aus freiem Antriebe ihr den Ernährer zurückzugeben verweigerte, mußte sie nicht mehr, was sie sagen sollte; sie ließ seinen Fuß los, blieb jedoch auf den Knien liegen, faltete die Hände und betete laut um Segen für ihren gnädigen Herrn.

Der gnädige Herr aber dachte sich eilig davon. Sein Gesicht glühte in dunkler Röthe; er bildete sich ein, das sei Jörn, aber es war Scham, recht tief gefühlte Scham. Und sobald er dem betenden Bauernweibe aus dem Gesicht war, schlug er den Weg nach dem Brummloch ein und gebot, den Gefangenen auf der Stelle loszulassen.

Jetzt ging er nach Hause, grimmig böse auf Wilhelmine. Sie stand im Hofe, als er an die Pforte kam; er ging vorbei, hinten herum und durch den Garten ins Haus.
"Wach so in Verlegenheit zu setzen!" schalt er; "ist noch ein Kind — und macht geschiedere Streiche als ich! Und das dumme Bauernweib betet auch noch für mich, daß ich mich erst recht schämen muß! Nein, es ist zu arg!"

Es drängte ihn, mit irgendetwas über die Geschichte zu sprechen; mit Wilhelmine konnte er es nicht; er ließ die Wirthschafterin rufen, die war eine verständige Person, mit der sich schon ein verständiges Wort reden ließ. Er erzählte ihr den Fall und wollte nun wissen, was sie dazu meine.

Statt der Antwort erzählte sie ihm nun eine Menge Geschichten, von denen er keine Ahnung gehabt; hier und dort hatte Wilhelmine einem durchgeholfen, jedem rebete sie ein, es komme vom gnädigen Herrn, und darum segneten ihn die armen Bauern, obgleich seine wilden Schweine ihre Felder verheerten.

Das alles hörte Albalbert nun recht ausführlich, denn die Wirthschafterin war nicht die Frau, welche etwas halb erzählte, und als er genug gehört hatte, brummte er:
"Noch nicht vierzehn Jahre alt!"

Er gab der Wirthschafterin die von ihm aus-
gelöbten Pfänder mit der Weisung, sie an Wil-
helmine zurückzugeben.
Diese erschra nicht wenig, als sie sich ver-
rathen sah; daß Albalbert ihr die Sachen nicht
sich zurückgab, galt ihr für ein sicheres Zeichen,
daß er sehr böse auf sie sein müßte. War es ihr

schon ängstlich gewesen, daß er ihr während des
ganzen Tages ausgewichen, so wurde sie jetzt recht
herzlich betrübt, denn sie glaubte den Grund für
sein Benehmen gefunden zu haben.

Es gab wieder einmal eine schlaflose Nacht.
Am andern Morgen konnte sie es nicht mehr
aushalten, sie mußte Albalbert sehen und sprechen.
Sobald er sich blicken ließ, war sie hinter ihm.
Lange hatte sie daran studirt, was sie ihm sagen
wollte — und als er sich nun nach ihr umwandte,
wußte sie kein Wort hervorzubringen; um so
reichlicher aber drängten sich die Thränen aus
ihren Augen.

Hatte Albalbert nun keine Lust, über den Ge-
genstand mit ihr zu sprechen, oder wußte er am
Ende auch nicht, was er sagen sollte; er sah ihr
eine Weile schweigend, aber gar nicht unfreund-
lich ins Gesicht, zog sie dann an seine Brust und
küßte sie recht herzlich. Und als Wilhelmine,
stärker weinend, sich an ihn drückte, da hob er
sanft ihren Kopf in die Höhe, strich ihr über die
feuchten Wangen und sagte dabei:
"Du böses Kind!"

Damit war die Sache abgethan, es wurde
kein Wort mehr darüber gesprochen. Aber seit
der Zeit verwißte das Bild die Aeder der
Bauern nicht mehr, denn Albalbert ließ alles
Ueberflüssige niederstehen, und obwohl er seinem
Jagdbegehnen keineswegs entsagte, mäßigte er
es doch so weit, daß er sich selbst und anderen
keinen Schaden zufügte.

Dafür segneten ihn die Bauern wieder laut,
sie konnten kein Ende finden, ihren gütigen gnä-
digen Herrn zu preisen. Als Albalbert es hörte,
sagte er laut:
"Dummes Volk! lobt mich! Wäre Minchen
nicht gewesen —"

Es war Spätherbst. Albalbert beabsichtigte,
wie es gewöhnlich geschah, einige Monate in der
Residenz zu verleben; er hatte viel davon ge-
sprochen, hier und da auch schon angeordnet, wie
es während seiner Abwesenheit gehalten werden
sollte. Es war nicht mehr lange hin bis zu dem
zur Abreise bestimmten Tage.

Die Wirthschafterin war erkrankt; Wilhelmine
vertrat mit Fleiß und Eifer ihre Stelle, tummelte
sich wacker während des Tages, abends setzte sie
sich vor das Bett der Kranken und las ihr vor,
um ihr die Langeweile zu verschleichen.

Albalbert kam eines Abends, sich selbst von
dem Befinden der Patientin zu überzeugen; er
hörte Wilhelmine lesen, freute sich über den Wohl-
klang ihrer Stimme und ließ sie, nachdem er die
gewünschte Auskunft über den Zustand der Kran-
ken erhalten, fortfahren, wobei er sich ihr gegen-
übersehte.

Am nächsten Abende kam er gleichfalls, und
so ging es fort, bis die Kranke das Bett wieder
verlassen konnte. Albalbert fühlte sich ganz be-
haglich dabei, die Reise nach der Residenz kam
beinahe in Vergessenheit darüber.

Das Uebel der Wirthschafterin war gehoben,
doch fühlte sie sich noch sehr schwach, und da ihr
eben eine kleine Erbschaft zugefallen war, so hat
sie um ihre Entlassung, die ihr auch wurde.

Auf Wilhelmines Bitte nahm Albalbert keine
neue Verweserin des Haushalts an, sondern er
überließ ihr diese Stelle.

Der lange gehegte Wunsch war nun erfüllt
sie konnte sich dem Hause, das sie einst barm-
herzig aufgenommen, recht nützlich machen.

Bei den vielen Geschäften, welche ihr jetzt
oblagen, blieben ihr aber abends doch immer noch
ein paar Stunden, in denen sie Albalbert vorlesen
konnte; er hatte sich einmal daran gewöhnt und
die Zeit seiner Abreise wurde immer weiter hin-
ausgeschoben.
(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* In Zuffenhausen feierte in letzter
Woche das Ehepaar Gärtner & Co. in Trof-
fingen bei Tullingen, Sonnenwirth Bech mit
Frau die goldene Hochzeit. Am Mittwoch
wird Weinigärtner Kurz mit seiner Ehe-
frau in Stuttgart ebenfalls dieses Ehejubiläum
begehen. Die drei Paare befinden sich in voller
Küftigkeit.

* Die in Ansbach erscheinende liberale
„Fränkische Zeitung“ erhält folgenden Artikel
vom Hahnenkamm: „Die Leser der Fränkischen
Zeitung“ werden sich noch erinnern können, daß
vor einigen Jahren zwei Schulmädchen in Hech-
lingen (Mittelfranken) unter schrecklichen Kon-
vulsionen Schühnägeln, Haarnadeln, Stednadeln,
Steine u. dgl. erbrachten. Damals wurde dies
für Teufelspud gehalten. Nun zeigt sich die-
selbe Erscheinung in Hechlingen bei einem
10—11jährigen Mädchen aus einer braven Fa-
milie abermals. Seit etwa 8 Tagen erbricht
dasselbe fast die nämlichen Gegenstände unter
fürchterlicher Anstrengung. Der im Hahnen-
kamm noch bestehende Aberglaube erhält durch
dies neue, unbegreifliche Vorkommniß umso mehr
Nahrung, als diese eigenthümliche Krankheits-
erscheinung durchaus nicht genügend erklärt ist.
Es wäre sehr zu wünschen, daß die Sache von
Aerzten genau beachtet und untersucht würde.

Bernburg. Die hiesige Polizei hielt vor
einigen Tagen am Bahnhofe einen fein gekleideten
Fremden an, der im Begriffe stand, eine
beim Mechaniker J. J. Fuchs gekaufte Hölle-
uhr, sogenannte „Thomasuhr“, mit sich zu
nehmen. Wie man hört ist der Verhaftete ein
geborener Deutscher, soll aber mehrere Jahre in
Amerika und zuletzt in England aufhältlich ge-
wesen sein. Es ist allerdings auffällig, daß der
Mann, um die Uhr persönlich abzuholen, die
mit großen Gelbkosten verknüpfte Reise unter-
nommen hat. Wozu die Maschine hat dienen
sollen, wird durch die Untersuchung hoffentlich
klargestellt werden.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 21. Novbr. Die Sta-
gation im Getreidegeschäft hält an. Von kleineren
bebeutenderen Produktions- und Handels-
plätzen wird lebhaftes Geschäft berichtet, und
wenn man auch an einen momentan verringerten
Konsum glauben muß, so scheint es doch,
daß man sich in Betreff des Ergebnisses der
Gesamternte etwas getäuscht hat, denn es wird
von Gegenben Getreide angeboten, von denen
man wenig oder nichts erwartete. Gerste ist
vielleicht im Augenblick der vernachlässigte Ar-
tikel, was daher kommen mag, daß der Absatz
unserer Braner durch die hier beliebten Getränke
Obstmost und neuer Wein, sehr beeinträchtigt
ist und sie deswegen mit dem Ankauf ihrer
Rohmaterialien etwas zurückhaltend sind. Seit
Wochen wurde auf unserer Börse in Gerste
kaum Nennenswerthes umgesetzt, was neben dem
flauen Verkehr darin seinen Grund haben dürfte,
daß unsere Händler ihre Kunden im Hause auf-
suchen und ihnen Waare im Ueberflusse anbieten.
Unsere Börse verharre auch heute in der alten
Lustlosigkeit und der Umsatz war sehr gering.

Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen, bayer.
26 M. 50 Pf. — 27 M. — Pf. Roggen, ungar.
22 M. — Pf. bis 23 M. franz. 22 M. 50 Pf.
bis 22 M. 75 Pf. Rern 26 M. 75 Pf. Haber
15 M. 20 Pf. bis 16 M. 50 Pf. Gerste bayer.
21 M. bis 21 M. 25 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei
Wagenladung: Wehl Nr. 1: 37 M. 50 Pf. bis
38 M. 50 Pf. Nr. 2: 35 M. 50 Pf. bis 36
M. 50 Pf. Nr. 3: 32 M. 50 Pf. bis 33 M.
50 Pf. Nr. 4: 27 M. 50 Pf. bis 28 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 22. November.

	Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—19
Russische Imperials	16	69—74
Englische Sovereigns	20	31—36
Dollars in Gold	4	22—26

Frankfurter Bank-Diskonto 5 1/2 %
Reichsbank-Diskonto 5 1/2 %

Gottesdienste der Parochie Badnang
am Freitag den 25. November Vorm. 10 Uhr
Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer
Stahlecker.

Geforben

den 21. d. M.: Gottlieb Schönhar, Ger-
ber, 41 Jahre alt. Beerdigung am Mittwoch
den 23. d. M. Nachm. 3 Uhr mit Fußbeglei-
tung.

J. A. Winter in Badnang

empfehlen sein großes Lager in
Damenkleiderstoffen aller Art
namentlich

3/4 breite Beige in gestreift und carrirt,
" " Cachemir in farbig und schwarz,
Wollene Hemdenflanelle,
Baumwollflanelle von 24 Pf. an die Elle,
Hosenzeuge aller Art,
Bett- und Kleiderzeugen,
Bett-Barchent und Bett-Drill,
Blaudruck, Pique, Zitz, Damast,
Madapolam, Shirting, leine Tuch,
Wollwaaren in großer Auswahl.

Sämmtliche
Badnang.

Kinderspielwaaren

besonders schöne Puppen & Puppenwagen, Puppenzimmer & Mö-
bel, Küchen & Küchengeschirre, neue Gesellschaftsspiele, sowie
Christbaumverzierungen empfehlen äußerst billig
Wagner & Co.

Badnang. Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene Anzeige, daß
ich hier mein Geschäft auf eigene Rechnung betreibe und bemüht sein werde, ein-
ne werthe Kundschafft aufs Pünktlichste und Billigste zu bedienen.
Wachtungsvoll

G. Grau, Schuhmacher,
wohnt bei Herrn Maler Kisting.

Stuttgart.

A. Baer Größtes Magazin fertiger Herren- und Knabenkleider

empfehlen
Winterüberzieher von 10, 12, 14, 18 bis 50 Mt.
Schuwalofs von 20, 25, 30, 35 bis 45 Mt.
Kaisermäntel von 14, 18, 20, 25 bis 35 Mt.
Schlafrocke von 10, 12, 14, 18 bis 30 Mt.
Dufskin-Anzüge von 16, 20, 25 bis 36 Mt.
Kammgarn-Anzüge von 30, 36, 42 bis 60 Mt.
Schwarze Anzüge von 30, 35, 40, 45 bis 60 Mt.
Schügen-Joppen von 5 1/2, 6, 8, 10 bis 17 Mt.
Knaben-Kaisermäntel & Anzüge von 4 bis 18 Mt.
Derner Dufskin- & Arbeitshosen, Sack, Jaquets,
sowie Hosen & Westen in allen erdenklichen Mustern und
Qualitäten zu fabelhaft billigen Preisen.

A. Baer,
Oberbärdsstr. 1, Ecke der Marktstraße.
Stuttgart.

Oberbärdsstr. 1, Ecke der Marktstraße.

Oberbärdsstr. 1, Ecke der Marktstraße.